

## 55150 - Konzeptionelles Handeln im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

## 55150 - Practice seminars for the focus area gendercompetence in social work

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	55150
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KonzHandSchB-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2023/24
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

### Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)

Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7)

Schwerpunkt: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit

Modulart: Wahlmodul

Fachsemester: 5 , 6

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden lernen in den Konzeptionellen Übungen theoretische Hintergründe, methodische Möglichkeiten und konzeptionelle Überlegungen im Hinblick auf die geschlechtersensible und -reflexive sowie sexualpädagogische Begleitung von Mädchen\* und Jungen\*, Frauen\* und Männern\* (z.B. im Kontext von Mädchen\*- oder Jungen\*arbeit, Beratung, Frauenhaus) und LGBTQI\*-Personen kennen. Im Praktikum II lernen die Studierenden Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat\*innen und die darauf abgestimmten Hilfe- und Bildungsangebote der Sozialen Arbeit kennen.

Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in einer Organisation/einem Arbeitsfeld aus dem gewählten 1. Schwerpunkt kennen. Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln"). Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können entsprechend in dem von ihnen gewählten Arbeitskontext des Praktikums II handeln. Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgaben, den Zielgruppen und Zielen der Organisation für ein begrenztes eigenes Handlungsprojekt ein fachlich begründetes Konzept entwickeln und in Absprache/ Zusammenarbeit mit der Anleitung praktisch realisieren, dokumentieren und auswerten (Praktikumsbericht).

Sie besitzen Handlungs- und Reflexionskompetenzen zur Bearbeitung und Lösung von geschlechtsspezifischen und sexualitätsbezogenen Fragestellungen, Benachteiligungen und zu Geschlechterkonflikten und können (sozial-)pädagogisches Handeln und Interaktionen geschlechter- und sexualitätsreflexiv gestalten.

Die Studierenden lernen die Arbeit im Team und mit Adressat\*innen der Sozialen Arbeit im Rahmen des Praktikums II kennen und reflektieren die Herausforderungen mit dem Team und im Rahmen der Praktikumsauswertung.

Die Studierenden wenden im Rahmen des Praktikums das bisher im Studium erlernte Wissen an und entwickeln so ihre eigene professionelle Identität als Sozialarbeiter\*in/Sozialpädagog\*in weiter. Die Studierenden nutzen wissenschaftliches Wissen zur Reflexion des Handelns in Bezug auf die Organisationen der Sozialen Arbeit, der Adressat\*innen, der Problemstellungen in den verschiedenen Handlungsfeldern und die eigene Identität als Sozialarbeiter\*in/Sozialpädagog\*in.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wechselnde Wahlveranstaltungen zu Handlungsfeldern und Problemstellungen geschlechter- und sexualitätsreflexiver Sozialer Arbeit (Prävention und Intervention im Kontext von sexualisierter Gewalt, Rechtsextremismus, Mädchen*- und Jungen*arbeit, Queere Bildung und Antidiskriminierungsarbeit, Sexuelle Bildung, Arbeit im Kontext von Migration und Prostitution, Internationale Soziale Arbeit...)</li><li>• Vor- und Nachbereitung des Praktikums sowie die Durchführung des Praktikums mit Bezug zur geschlechter- und sexualitätsreflexiven und/oder geschlechtsspezifischen Sozialen Arbeit</li></ul>
<b>Literatur</b>	siehe Lehrveranstaltungen

## Lehrveranstaltungen

### Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.51.50.3 - Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Seite: 6](#)

[5.51.50.4 - Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit - Seite: 5](#)

### **Wahl-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.26.03 - Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt - Seite: 25
- 5.26.37.0 - Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Seite: 14
- 5.26.38.0 - Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden - Seite: 28
- 5.26.40.0 - Mit der Istanbulkonvention gegen Gewalt - Perspektiven für die Soziale Arbeit - Seite: 24
- 5.26.41.0 - Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität - Seite: 11
- 5.26.44.0 - Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt - Seite: 23
- 5.26.44.0 - Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt - Seite: 23
- 5.26.45.0 - Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit - Seite: 8
- 5.26.46.0 - Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit - Seite: 9
- 5.26.48 - trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. - Seite: 15
- 5.50.50.28 - Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten - Seite: 27
- 5.51.50.13 (5.26.01) - Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte - Seite: 26
- 5.51.50.15 (5.26.35.0) - Gender und Rechtsextremismus - Seite: 19
- 5.51.50.7 (5.26.04) - Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen- Menschenrechtsverletzungen - Seite: 21
- 5.51.50.8 (5.26.05) - Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen\*- und Jungen\*arbeit - Seite: 16
- 5.51.50.9 (5.26.12) - Prostitution - Migration - Menschenhandel, Annäherung an ein schwieriges Feld - Seite: 13
- tbd - Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten - Seite: 7

### **Arbeitsaufwand**

<b>Anzahl der SWS</b>	10 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	12,50 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	120 Stunden
<b>Selbststudium</b>	255 Stunden

### **Modulprüfungsleistung**

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>55150 - Portfolioprüfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Weitere Hinweise zum Portfolio siehe unter Sonstiges
<b>55150 - Hausarbeit</b>	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Praktikumsbericht (betreut durch die Lehrenden des Auswertungsseminars)

## **Sonstiges**

<b>Sonstiges</b>	<p>Eine konzeptionelle Übung darf aus einem anderen Schwerpunkt gewählt werden.</p> <p>Beide Teilleistungen (Hausarbeit (Praktikumsbericht) und Portfolio) sind zum Bestehen des Moduls notwendig, können aber getrennt voneinander beantragt und geschrieben werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst drei Teile:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen, in der sie wesentliche Inhalte der konzeptionellen Übungen kurz darstellen (1 Seite)</li><li>2. Versuchen Sie bitte mindestens 5 Ihnen wichtig erscheinende Aspekte aus den konzeptionellen Übungen mit den in Modul 14a3 behandelten theoretischen Bezügen zu verbinden (ca. 4 Seiten)</li><li>3. Was bedeuten Geschlechterkompetenzen für die Soziale Arbeit? Zeigen Sie die Bedeutung bitte anhand eines konkreten Handlungsfeldes aus dem Schwerpunkt auf und diskutieren diese (ca. 3 Seiten).</li></ol> <p>Gesamt: ca. 8 Seiten</p> <p>Prüfer/innen: Alle hauptamtlich Lehrenden im Modul: Prof. Dr. Lamp, Prof. Dr. Pioch, Prof. Dr. Henningsen</p>
------------------	--

# Lehrveranstaltung: Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

## Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit evaluation of internship II (gender competence in social work)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.4
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden erkennen die professionellen Anforderungen in ihrem Arbeitsfeld.

Die Studierenden reflektieren ihre Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund ihres wissenschaftlichen Wissens und können ihre Handlungsweisen fundiert argumentieren.

Die Studierenden können ihre Position argumentativ vertreten.

## Angaben zum Inhalt

**Lehrinhalte** Reflexion der Erfahrungen aus dem Praktikum

## Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	1

## Prüfungen

<b>5.51.50.4 - Bericht</b>	Prüfungsform: Bericht Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Nein
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit preparing for internship II (gender competence in social work)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.3
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden erkennen die professionellen Anforderungen dem Arbeitsfeld und der Organisation ihres Praxisfeldes.

Die Studierenden kennen die spezifischen Anforderungen und bringen diese mit ihrem wissenschaftlichen Wissen in Zusammenhang. Sie reflektieren ihre Ziele, Aufgaben und Zielgruppen.

Die Studierenden gehen in einen fachlichen Austausch zu den Erwartungen an und im Praktikum.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Vorbereitung auf das Praktikum
--------------------	--------------------------------

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	1

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Intersektionale Soziale Arbeit - Geschlecht und Diversität reflektieren und gestalten Intersectional Social Work - a guide to reflect and create gender and diversity in Social Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	tbd
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen das Konzept der Intersektionalität nach Degele und Winker und können es im Kontext einer genderreflexiven und diversitätsbewussten Sozialen Arbeit anwenden. Sie können unterschiedliche Konzepte von Identität	
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Biografie und Sozialisation in Bezug auf normative Muster in Bezug auf Geschlecht und Diversität und leiten daraus eine professionelle Haltung für eine genderreflexive und diversitätsbewusste Soziale Arbeit ab	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	tbd

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gender matters! Geschlechtssensible Jugendarbeit Gender matters! Gender-sensitive Youth Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.45.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Fraas, Johanna (johanna.fraas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Studierende lernen verschiedene Formen und Methoden der geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit kennen und werden insbesondere für die Lebenswelten von queeren Jugendlichen sensibilisiert.	
Sie erarbeiten Möglichkeiten einer geschlechtssensiblen/queeren Jugendarbeit und sind in der Lage, in der sozialpädagogischen Praxis mit Jugendlichen auf Grundlage der gelernten Inhalte geschlechtssensibel zu handeln. Eine Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns wird angeregt.	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Jugendliche sehen sich mit unterschiedlichen Entwicklungsaufgaben konfrontiert und stehen dabei in einem ständigen Spannungsfeld zwischen inneren und äußeren Anforderungen. Besonders die Geschlechtsidentität und Fragen nach romantischen und sexuellen Begehrungen sind für Jugendliche wichtige Themen. Jugendarbeit kommt hier in der Begleitung und Unterstützung von (queeren) Jugendlichen eine besondere Bedeutung zu. So ist es wichtig, dass Jugendarbeit geschlechtssensibel gestaltet ist und entsprechende (Schutz-)Räume, insbesondere für queere Jugendliche, öffnet. Lehrinhalte der Veranstaltung sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Grundlagen geschlechtssensibler/queerer Jugendarbeit.</li> <li>• Methoden geschlechtssensibler/queerer Juendarbeit.</li> <li>• Lebenswelten und Diskriminierung von queeren Jugendlichen,</li> <li>• pädagogische Reflexion des eigenen (geschlechtlichen) Handelns</li> </ul>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

# Lehrveranstaltung: Intersektionale Perspektiven in der Mädchen\*arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Intersektionale Perspektiven in der Mädchen*arbeit intersectional perspectives in work in the area of girls
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.46.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<p>Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der intersektionalen Mädchen*arbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.</p>	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchen_arbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchen_arbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchen_arbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt sexual self-determination and sexual violence
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.44.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Delphendahl, Sinje (sinje.delphendahl@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen. Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literatur</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Biografiearbeit im Kontext von Geschlecht und Diversität Biography work in the context of gender and diversity
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.41.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden verstehen die professionelle Biografiearbeit als eine methodische Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion. Sie kennen ihre Hintergründe und wesentlichen Funktionen.	
Die Studierenden reflektieren ihr subjektives Erleben im gesellschaftlich-historischen Kontext und erkennen die Bedeutsamkeit der Kategorie Geschlecht in ihrer Biografie. Sie können Übungen zur Anleitung und Begleitung biografischer Selbstreflexion reflektiert anwenden.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>In der Sozialen Arbeit werden Menschen in biografisch herausfordernden Situationen und schwierigen Lebenslagen begleitet. Für Sozialarbeiter*innen ist es daher eine wesentliche Aufgabe bei der Gestaltung und Bewältigung von Biografie zu unterstützen. Sie brauchen dafür ein tieferes Verständnis für die subjektiven Sinnstrukturen. Welche Erfahrungen und welches Selbstverständnis leiten Menschen an? Die professionelle Biografiearbeit ist also ein Schlüssel zum besseren Verstehen – vor allem aber auch für die Stabilisierung, Bewältigung und Aktivierung von individuellen Ressourcen.</p> <p>In der Biografiearbeit geht es darum menschliche Lebensverläufe zu würdigen. Ein hilfreicher Zugang bietet dabei die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie. Im Seminar setzen sich die Studierenden vertieft damit auseinander, wie Kategorien wie Gender, soziale Klasse, Ethnizität und Sexualität Einfluss auf ihre Lebensgeschichte und -gestaltung nehmen. Inwiefern liegen hier biografische Herausforderungen und Ressourcen? Neben theoretischen und konzeptionellen Hintergründen der Biografiearbeit, werden spezifische Übungen durchgeführt und reflektiert. Schwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biografiearbeit im Kontext der Sozialen Arbeit</li> <li>• Professionelle Biografiearbeit und biografische Selbstreflexion</li> <li>• Funktionen von Biografiearbeit</li> <li>• Biografiearbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen</li> <li>• Übungen für Biografiearbeit</li> </ul>
<b>Literatur</b>	Hölzle, Christina; Jansen, Irma (2011): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – kreative Methoden. Wiesbaden. VS Verlag, 2., durchgesehen Auflage.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS

Übung	2
<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Prostitution - Migration - Menschenhandel, Annäherung an ein schwieriges Feld

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Prostitution - Migration - Menschenhandel, Annäherung an ein schwieriges Feld Prostitution - Migration - Human Trafficking. Approaching a difficult topic
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.9 (5.26.12)
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
s. Modulbeschreibung	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	In diesem Seminar werden die vielfältigen Aspekte rund um Prostitution mit ihrer spezifischen Migration sowie der Problematik Menschenhandel, erarbeitet, gemeinsam analysiert und diskutiert. Ausgehend von der Reflektion der verschiedenen Haltungen gegenüber der Prostitution (Sexarbeit – eine Arbeit wie jede andere?) werden unterschiedliche Themenschwerpunkte behandelt, u.a.: Geschlechterverhältnisse und Sexualität(en), Prostituierte und ihre (Arbeits-)Situation, Menschenhandel, die rechtliche Lage, die Rolle der Kunden/Freier sowie der Bordellbetreiber und Zuhälter, die Rolle von Behörden und Polizei, Politik und Verwaltung. Wie sieht die Situation heute aus? Was hat sich verändert? Was könnte sie verbessern? Geplant sind eine gemeinsame Feldbegehung in Kiel und Gespräche mit VertreterInnen entsprechender Anlauf- und Beratungsstellen, der Polizei und/oder von Ämtern/Behörden, die über ihre Erfahrungen und von ihrer Arbeit berichten.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Gender und Migration - aktuelle Herausforderungen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten Gender and migration - current challenges for social work with refugees
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.37.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Friedrich, Hannah (hannah.friedrich@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden können auf der Basis des Intersektionalitätsmodells Zusammenhänge zwischen Gender und Migrationsbewegungen erklären. Sie kennen wichtige Aspekte der Lebenssituation Geflüchteter und können daraus Herausforderungen und praktische Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten ableiten.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Intersektionalitätsmodell nach Degele und Winker Flucht - Ursachen, Empirie, Herausforderungen für die Soziale Arbeit Genderfragen in Kontext von Flucht: Flucht und Männlichkeit, besondere Schutzbedürfnisse weiblicher Geflüchteter, LGBTIQ* und Flucht
--------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: trans\*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte.

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	trans*. Lebenswelten, Diskurse, gesellschaftliche Kontexte. trans*. Lifeworlds, Discourses, Social Contexts.
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.48
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Niehaus, Samuel (samuel.niehaus@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden setzen sich mit trans*Lebenswelten auseinander.	
Die Studierenden reflektieren Ableitungen für die Soziale Arbeit.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Wir beschäftigen uns mit Transidentität vornehmlich aus peer-Perspektive qua: Einblicke in trans*-Alltag und -Lebenswelten, Lektüre wissenschaftlicher und Communityliteratur und Kontextualisierungen von trans*(Über)Leben mit gesellschaftlichen Systemen. Erkenntnistheoretische Fokusse: Kenntnisse über trans*-Lebenswelten, Verstehen und Grenzen des Verstehens, Selbstreflektion, wissensbasierter Umgang in Alltag und professionellen Kontexten.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Laura Erickson-Schroth (ed.), Trans Bodies, Trans Selves. A Resource by and for Transgender Communities, New York 2022 (2).</li> <li>- Leslie Feinberg, Träume in den erwachenden Morgen, Berlin 2003.</li> <li>- Arn Sauer/Erik Meyer, Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2020 (2), online-pdf: <a href="https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/">https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/lebenssituationen-und-bedarfe-von-jungen-trans-menschen-in-deutschland/</a></li> <li>- Susan Stryker/Stephen Whittle/Aren Aizura (ed.), The Trans Gender Studies Reader (1+2), London 2006/2013.</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen\*- und Jungen\*arbeit

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Diversitätsbewusste Perspektiven in der Mädchen*- und Jungen*arbeit Diversity conscious perspectives in girls 'and boys' work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.8 (5.26.05)
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Sinner, Kathrin (kathrin.sinner@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden bekommen Einblick in die aktuellen theoretischen Ansätze der gender- und diversitätsbewussten Jugendarbeit. Die Lehrveranstaltung qualifiziert die Studierenden im Umgang mit einer intersektionalen Perspektive. Die Studierenden können die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen sozialen Differenzkategorien analysieren. Ein wesentliches Ziel des Seminars ist es, für die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und deren Auswirkungen zu sensibilisieren.	
Neben den verschiedenen theoretischen Zugängen geschlechterbewusster Jugendarbeit wird ein Transfer in unterschiedliche Praxisfelder der Sozialen Arbeit durch Hospitationen hergestellt.	

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Gender- und Diversitätsbewusste Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe

<b>Literatur</b>	<p><b>1. (Queer)feministische Mädchen*arbeit</b></p> <p>Claudia Wallner (2014): Es ist noch lange nicht vorbei! Gute Gründe für Mädchenarbeit in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 42-53.</p> <p>Ines Pohlkamp (2014): Queer-feministische Mädchen_arbeit als normativitätskritische Pädagogik. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 145-168.</p> <p>Karina Nordhoff (2014): Spannungsfelder heteronormativitätskritischer Mädchen_arbeit. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 129-144.</p> <p>Johanna Schmitz (2016): Heteronormativitätskritische Mädchen_arbeit - Mut zur Theorie-Praxis- Lücke! In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 177-188.</p> <p><b>2. Jungen*arbeit</b></p> <p>Mart Busche/ Michael Cremers (2010): Jungenarbeit und Intersektionalität. In: Mart Busche u.a. (Hg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. S. 223-246.</p> <p>Michael Cremers/ Mart Busche (2016): Von der antisexistischen Jungenarbeit zu einer heteronormativitätskritischen und queeren Jungen_arbeit. In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 189-201.</p> <p>Gregor Prüfer (2016): Ziele und Konzepte von Jungenarbeit. In: Gerd Stecklina/ Jan Wienforth: Impulse für die Jungenarbeit. S. 16-29.</p> <p>Reinhard Winter/ Armin Krohe-Amann (2016): Jungenarbeit als Gruppenarbeit. In: Gerd Stecklina/ Jan Wienforth: Impulse für die Jungenarbeit. S. 46-64.</p> <p><b>3. Crosswork und reflexive Koedukation</b></p> <p>LAG Mädchenarbeit in NRW (Hg) (2012): Das Kreuz mit dem Cross Work!? Genderreflektierte Pädagogik von Männern mit Mädchen und von Frauen mit Jungen. Betrifft Mädchen, 25. Jg., Heft 3.</p> <p>Christoph Grote/ Olaf Jantz (2014): Crossing the Gender Line. Aufgaben, Chancen und Fallstricke in der pädagogischen Arbeit von Männern mit Mädchen. In: Evelyn Kauffenstein/ Brigitte Vollmer-Schubert (Hg.): Mädchenarbeit im Wandel. Bleibt alles anders? S. 169-176.</p> <p>Mart Busche: Crosswork: Vom Sinn und Unsinn der pädagogischen Arbeit mit dem „Gegengeschlecht“: <a href="http://www.jungenarbeit-und-schule.de/fileadmin/JuS/Redaktion/Dokumente/Buch/Busche%20-%20Crosswork.pdf">http://www.jungenarbeit-und-schule.de/fileadmin/JuS/Redaktion/Dokumente/Buch/Busche%20-%20Crosswork.pdf</a></p> <p>Mart Busche/ Laura Maikowski (2010): Reflexive Koedukation revisited. Mit Geschlechterheterogenität umgehen. In: Mart Busche u.a. (Hg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. S. 161-179.</p> <p><b>4. Queere Jugendarbeit</b></p> <p>Ines Pohlkamp (2010): TransRäume. Mehr Platz für geschlechtliche Nonkonformität! In: Mart Busche u.a. (Hg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis. S. 37-58.</p> <p>Julia Hartmann (2016): Bewegungsräume zwischen Kritischer Theorie und Poststrukturalismus. Eine Pädagogik vielfältiger Lebensweisen als Ansatz für die politische Bildung. Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 71-90.</p> <p>Madeleine Doneit (2016): Grundlagen und Perspektiven der Gender Studies. Ein Überblick für Theorie und Praxis politischer Bildung. In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 21- 36.</p> <p>Nora Ellerbrock (2016): „Die sind ja genauso wie wir!“ Herausforderungen einer schwul lesbisch bi trans Bildungsarbeit am Beispiel von SchLAu NRW. In: Madeleine Doneit u.a. (Hg.), Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. S. 21- 36.</p>
------------------	---

**Lehrform der Lehrveranstaltung**

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

**Prüfungen**

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
---	------

## Lehrveranstaltung: Gender und Rechtsextremismus

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Gender und Rechtsextremismus Gender and right wing extremism
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.15 (5.26.35.0)
<b>Lehrperson(en)</b>	Raupach, Nils (nils.raupach@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

<p>Die Studierenden kennen geschlechterrollenspezifische Elemente des historischen Nationalsozialismus. Sie kennen Strukturen, Denkweisen und Subkulturen aktueller rechtsextremer Gruppierungen und politischer Strömungen, etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die aus ihrer Allgemeinbildung bekannte Ideologie und Gesellschaftsordnung des „3. Reiches“ unter Genderaspekten zu analysieren. Sie haben eine eigene Haltung zu in der „Mitte der Gesellschaft“ fortlebenden genderspezifischen rechtsextremen Ideologiefragmenten entwickelt und können diese argumentativ vertreten.</p> <p>Die Studierenden haben ihre im Laufe des Studiums Soziale Arbeit entwickelte Haltung zu einer menschrechtsorientierten und gendersensiblen Soziale Arbeit vertieft. Dieses Wissen können sie auf konkrete Fragestellungen zum Thema gendersensible Arbeit mit rechtsextremen Mädchen*, Frauen*, Jungen* und Männern* anwenden und Fallbeispiele selbstständig lösen.</p> <p>Die Studierenden sind geübt in pädagogischer- und wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den genannten Themen. Sie haben ihr Wissen um Methoden wie kollegiale Fallberatung vertieft und können diese auf Fragestellungen rund um die Themen Gender und Rechtsextremismus anwenden.</p>
--

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Im historischen Nationalsozialismus waren Geschlechterrollen klar definiert und aufgeteilt: Während Männer dem Staat aktiv als Arbeitskräfte oder Soldaten dienen sollten, wurde von Frauen erwartet, ihren Männern den Rücken zu stärken. Vor allem sollten sie möglichst viele Kinder gebären und im Sinne der „Volksgemeinschaft“ erziehen. Im Prinzip sind diese starren Rollenbilder in der heutigen rechtsextremen Szene noch immer lebendig. Sie geben vor, deutsche Frauen und bürgerliche Freiheiten vor „dem Islam“ schützen zu wollen. Doch noch immer gehören schwule Männer und emanzipierte Frauen zu den Hauptfeindbildern der alten und neuen Rechten. Warum ist diese Frauen verachtende Szene attraktiv für viele Mädchen, Jungen und junge Erwachsene? Welche Rollen nehmen sie in der Szene ein? Das Seminar wird sich mit Strukturen, Denkweisen und Subkulturen etwa rechter Hooligans, „identitärer“ Aktivist*innen und Neonazis beschäftigen. Natürlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Ansätze sich für eine menschenrechtsorientierte und gendersensible Soziale Arbeit ergeben.
--------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

# **Lehrveranstaltung: Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen-Menschenrechtsverletzungen**

## **Allgemeine Informationen**

<b>Veranstaltungsname</b>	Lebenslagen von Frauen im internationalen Vergleich - Länderfallbeispiele zu Diskriminierungspraxen und Frauen-Menschenrechtsverletzungen Life situations of women in an international comparison - case studies on discrimination practices and women's human rights violations
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.7 (5.26.04)
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Thege, Britta (britta.thege@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## **Kompetenzen / Lernergebnisse**

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden erlangen Wissen zu spezifischen Menschenrechtsverletzungen an Frauen, zu Herausforderungen und Handlungsräumen der globalen Frauenpolitik und lernen Ansätze internationaler (postkolonialer) feministischer Theoretikerinnen kennen.

## **Angaben zum Inhalt**

<b>Lehrinhalte</b>	Internationale Vergleichsdaten zu strukturellen Verhältnissen der Geschlechterungleichheit; symbolische Dimensionen der Geschlechterungleichheit; Menschenrechtsverletzungen und Gewalt an Frauen; transnationale Feminismen; Kritik postkolonialer feministischer Theoretikerinnen; Herausforderung von Repräsentation. Zudem erarbeiten die Studierenden in einer Gruppenarbeit ein länderspezifisches Fallbeispiel und präsentieren es im Plenum.
--------------------	--

<b>Literatur</b>	<p>Carstensen, Tanja/Groß, Melanie (2006): Feminismen: Strömungen, Widersprüche und Herausforderungen. In: FAU-MAT (Hrsg.): Gender und Arbeit. Geschlechterverhältnisse im Kapitalismus. S. 11-32.</p> <p>Online: <a href="https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf">https://www.fh-kiel.de/fileadmin/data/sug/pdf-Dokument/Melanie_Gross/carstensen_gross_feminismen.pdf</a>.</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Frauenbewegungen in nationalen und transnationalen Räumen, 01/2014</p> <p>Femina Politica – Zeitschrift für Feministische Politikwissenschaft: Feministische Postkoloniale Theorie. Gender und (De)Kolonialisierungsprozesse, 02/2009.</p> <p>Kurz-Scherf, Ingrid/ Lepperhoff, Julia/ Scheele, Alexandra (Hrsg.) (2009): Feminismus: Kritik und Intervention. München: Verlag Westfälisches Dampfboot.</p> <p>Pfaff-Czarnecka, Joanna (2014): Menschenrechte und kulturelle Positionierungen in asiatischen Frauennetzwerken. Zur Diffusion des Menschenrechtsdiskurses in der reflexiven Moderne. In: Mae, Michiko/Saal, Britta (Hrsg.): Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht. Wiesbaden: Springer VS. S. 251-278.</p> <p>Pimminger, Irene (2014): Geschlechtergerechtigkeit. Ein mehrdimensionaler Bewertungsrahmen. In: Rendtorff, Barbara/ Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hrsg.): 40 Jahre feministische Debatten. Resümee und Ausblick. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 163-176.</p>
------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexuelle Selbstbestimmung und sexualisierte Gewalt Sexual self-determination an sexual violence
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.44.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Delphendahl, Sinje (sinje.delphendahl@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen. Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literatur</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Mit der Istanbulkonvention gegen Gewalt - Perspektiven für die Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Mit der Istanbulkonvention gegen Gewalt - Perspektiven für die Soziale Arbeit With the Istanbul Convention against violence - Perspectives for Social Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.40.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Mußlick, Lena (lena.musslick@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
	Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen und die einzelnen Bereiche der Istanbul Konvention zum Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt.
	Die Studierenden können die Istanbul Konvention nutzen, um vor Behörden und Gerichten zum Schutz von Frauen zu argumentieren. Sie können Projekte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe der Istanbul Konvention argumentativ unterfüttern
	Die Studierenden entwickeln ihr Selbstverständnis als Vertreter*innen der Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit in Bezug auf den Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt weiter.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Geschlechtsspezifische Gewalt ist keine Privatsache, sondern eng mit ungleichen Machtverhältnissen in der Gesellschaft verbunden. Diese Erkenntnis ist durch das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ seit 2018 in Deutschland auch gesetzlich verankert. Die sogenannte Istanbul-Konvention macht deutlich: Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung, die auf Ungleichbehandlung der Geschlechter basiert. Es ist staatliche Pflicht, Schutz und Hilfe für Betroffene, Prävention und Strafverfolgung sicherzustellen. Für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist die Konvention ein wirksames Instrument gegen Gewalt. In der Veranstaltung werden die Inhalte und Ziele der Istanbul-Konvention behandelt. Anhand von Praxisbeispielen wird erprobt, wie sie in verschiedenen Bereichen genutzt werden kann.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gewaltprävention im Kontext sexueller Gewalt Prevention of sexual violence
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.03
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verfügen über Wissen zur Prävalenz von sexueller Gewalt und ihre Entstehungsbedingungen.</li> <li>Die Studierenden kennen Präventions- und Schutzmaßnahmen und können sie kontextbezogen gestalten.</li> </ul>	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Nach öffentlichkeitswirksamen Aufdeckungen von sexuellen Missbrauchsfällen in kirchlichen, außerschulischen und schulischen Kontexten findet eine verstärkte Fachdebatte um sexuelle Grenzverletzungen, Missbrauch und Gewalt statt. Im Kern geht es um die Fragen: Wie können Kinder und Jugendliche bei einem gesunden Aufwachsen begleitet werden? Wie können pädagogische Einrichtungen ihren Schutz vor sexueller Gewalt gewährleisten? Im ersten Teil des Seminars schauen wir auf die Vorkommnisse und Ursachen von sexueller Gewalt. Im zweiten praxisorientierten Seminarteil geht es um sexualpädagogische und gewaltpräventive Ansätze für die Arbeit mit Eltern, Kindern, Jugendlichen sowie um Schutzkonzeptionen.
<b>Literatur</b>	Retkowski, Alexandra; Treibel, Angelika; Tuider, Elisabeth (Hrsg.) (2018): Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie. Forschung. Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Oppermann, Carolin; Winter, Veronika; Harder, Claudia; Wolff, Mechthild; Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jungenarbeit: Aktuelle Theorien und Konzepte Working with boys: current theories and concepts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.51.50.13 (5.26.01)
<b>Lehrperson(en)</b>	Hölscher, Thomas (thomas.hoelscher@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
s. Modulbeschreibung	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Für die sozialpädagogische Arbeit mit Jungen ist ein geschlechtsspezifischer Blick auf deren Lebenslagen notwendig. Zugleich hängt ein positiver Zugang wesentlich von der eigenen Haltung der Pädagogin / des Pädagogen ab. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stehen an diesem Wochenende auch konzeptionelle Zugänge im Fokus, die mit der Gruppe gemeinsam ausprobiert werden. Themenschwerpunkte sind: Grundlagen der Sozialisation von Jungen, Jungen als Opfer und Täter im Bereich Gewalt und sexualisierte Gewalt, Klärung der eigenen Haltung und der eigenen Motivation, mit Jungen zu arbeiten, Praxisorientierung, Erprobung von Methoden der Jungenarbeit.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten Sexual violence in pedagogical contexts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.28
<b>Lehrperson(en)</b>	Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen	
Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe	
Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen sind mit dem Berufsethos und dem Auftrag von Professionellen der Sozialen Arbeit unvereinbar – dennoch deuten Forschungsergebnisse darauf hin, dass sie alltäglicher Bestandteil der pädagogischen Realität sind. Im Zentrum des Seminars stehen daher die folgenden Fragen: Was ist mit sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch Professionelle gemeint? Wie entsteht sie? Wie kann Prävention gestaltet werden? Welche Rolle spielt die Kommunikation über Macht, Geschlecht, Nähe und Distanz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit, aber auch in der Fachhochschule? Welche Auswirkungen hat dieses Wissen auf unser Selbstverständnis als Sozialpädagogen*innen?

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualpädagogik - Grundlagen, Themen und Methoden sex education - basics, topics and methods
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.26.38.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Gröning, Nele Frederike (nele.f.groening@haw-kiel.de) Janke, Timm (timm.janke@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	Die Studierenden erarbeiten im Seminar zunächst grundlegende Ziele und Prinzipien einer kritisch-reflexiven Sexualpädagogik und setzen sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen auseinander. Im zweiten Teil des Seminars werden methodische Umsetzungen erprobt und diskutiert, wie zielgruppengerecht sexualpädagogisch gearbeitet werden kann.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Grundlagen und Themen der Sexualpädagogik Methoden in der Sexualpädagogik

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein